

Bis Mitte des 17. Jahrhunderts können Neuf-Brisach und Brisach am Rhein auf eine gemeinsame geschichtliche Vergangenheit zurückblicken. Vor über 3000 Jahren waren beide Ufer des Oberheims durch keltische Stämme besiedelt. Dies wird durch zahlreiche Bodenfunde auf elsässischer und badischer Seite belegt.

Nach seiner Eroberung durch das römische Heer (1. Jahrhundert v. Chr.) gehört das Oberheimal zum oberen Germanien. Später werden römische Kastelle entlang des Rheins errichtet: Mons Briciacus (Brisach), Olinio (Biesheim-Kunheim), Argentovaria (Horboung). Brisach ist bereits ein wichtiger Rheinübergang und wird es immer bleiben.

Ende des 4. Jahrhunderts wird das obere Rheintal durch die Alemannen besiedelt. Fortan werden die alemannische Kultur und Sprache unsere Geschichte nachhaltig prägen. Im frühen Mittelalter gehört das Fürstentum Schwaben-Elsaß zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Danach fallen das obere Elsaß und der Breisgau an die Habsburger.

Nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648) gehen die habsburgisch-österreichischen Besitzungen im oberen Elsaß, sowie Brisach, an das Königreich Frankreich. Der Rhein wird zum ersten Mal die Grenze zwischen Frankreich und dem österreichischen Breisgau. Als Brisach 1697 erneut an Österreich fällt, beauftragt Ludwig XIV. seinen Baumeister Vauban mit der Errichtung der Festung Neuf-Brisach. 1806 übernimmt das Großherzogtum Baden die ehemaligen österreichischen Besitzungen im Breisgau.

Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird der Rhein nach Plänen des badischen Ingenieurs Johann Gottfried Tulla begründet und eingedämmt. Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 werden das Elsaß und ein Teil Lothringens bis 1918 deutsches Reichsland. In diesen Zeitraum fällt auch der Bau der Eisenbahnlinie Colmar - Brisach - Freiburg (1878). Ab Ende 1918 bildet der Rhein erneut die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland.

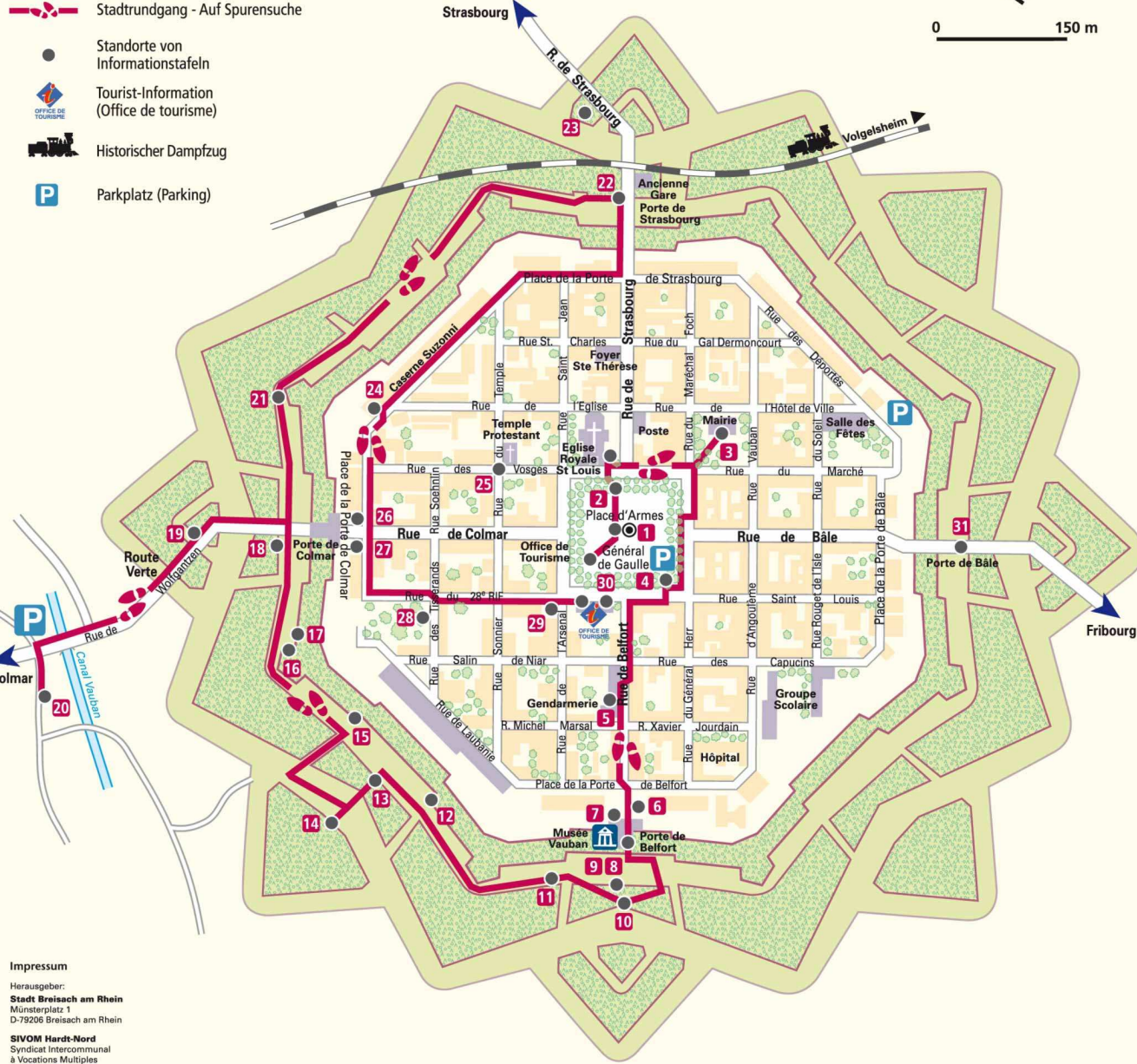
Weit mehr als eine Grenze ist der Fluß heute eher ein deutsch-französisches Bindeglied im Herzen Europas mit einer steigenden Anzahl an grenzüberschreitenden Projekten und Städtepartnerschaften. Ein zunehmender Austausch in vielen öffentlichen Bereichen fördert die grenzüberschreitenden Bindungen und Freundschaften der Bewohner beiderseits des Rheins.

Neuf-Brisach · Auf den Spuren der Geschichte

Folgen Sie den Fußspuren durch die Stadt und entdecken Sie die lebendige Vergangenheit Neuf-Brisach's.

Stadtrundgang - Auf Spurensuche

-  Standorte von Informationstafeln
-  Tourist-Information (Office de tourisme)
-  Historischer Dampfzug
-  Parkplatz (Parking)



Impressum

Herausgeber:
Stadt Brisach am Rhein
Münsterplatz 1
D-79206 Brisach am Rhein

SIVOM Hardt-Nord
Syndicat Intercommunal
à Vocations Multiples
16 rue de Neuf-Brisach
F-68600 Volgelsheim

© Produziert durch:
map.solutions GmbH · Karlsruhe (D)
Fon 0721/8198006 · Fax 0721/8198007
info@mapsolutions.de



DESES PROJEKT WURDE VON DEN
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Stadtrundgang

1 Brunnen (La fontaine)

Der 1726 aus rotem Sandstein erbaute achteckige Brunnen diente als größtes Wasserreservoir im Falle eines Brandes. Nach seiner Zerstörung 1870 wurde er 1992 neu erbaut.

2 Kirche des Hl. Ludwig (Eglise Royale St. Louis)

1731-1736 als Soldatenkirche erbaut. 1945 durch alliierte Luftangriffe zerstört und 1975 nach Originalplänen des Architekten François Chevalier wieder aufgebaut.

3 Rathaus (Mairie)

1700 erstmals aus Backsteinen und Holz errichtet, wurde das endgültige Rathaus 1753 ganz aus Stein erbaut. Beiderseits des Rathauses befinden sich kleine Anbauten, die ehemals als Verkaufsstände dienten.

4 Appellplatz General de Gaulle (Place d'Armes)

Das Zentrum der Festung, das Paraden und militärischen Übungen diente, wurde auch als Marktplatz genutzt. Zur Wasserversorgung der Bevölkerung wurde in jede der vier Himmelsrichtungen ein Ziehbrunnen gebaut.

5 Grab (La tombe) des Michel Marsal

Ehemaliger Artillerie-Kommandant der Festung. Sein Tod während der Belagerung 1870 war ein schwerer Schlag für die Kampftruppe und der Zivilbevölkerung.

Vauban (1633-1707)

Sébastien Le Prestre (später Herr von Vauban) wurde 1678 aufgrund seiner militärischen Verdienste vom König zum General-Kommissar der Festungen ernannt. Neuf-Brisach und zahlreiche weitere Festungswerke wurden nach seinen Plänen erbaut.

7 Vauban - Museum (Musée Vauban)

Das Vauban-Museum ist seit dem Jahre 1957 im Belfortor Tor untergebracht. Hier werden die Geschichte und Architektur der Stadt vom Tage ihrer Gründung bis heute dargestellt.

Belfortor Tor (Porte de Belfort - 1700)

Eines der ursprünglich vier großen Eingangstore Neuf-Brisachs. 1700 entworfen und erbaut durch Hardouin-Mansart, ist es bis heute im Originalzustand erhalten geblieben.

9 Belfortor Tor (Museum und Flachhahn)

In den früheren Wachräumen des Belfortor Tores ist das Vauban-Museum untergebracht. Vor dem Tor im Wallgraben befindet sich ein flacher Rheinkahn, der während der Rheinbegradigung 1842-64 zum Transport von Steinen eingesetzt wurde.

Das Verteidigungssystem (Le système défensif)

Die Verteidigung von Neuf-Brisach beruht auf zwei parallele, in die Tiefe gestaffelte Verteidigungslinien mit Schutz- und Kampflinie. Die Fernverteidigung erfolgt durch die auf den Bastionen aufgestellte Artillerie.

11 Kontergarde (Contre-garde)

Die Kontergarde wurde zum Schutz eines Bollwerks errichtet. Das niedrigere Werk konnte im Falle seiner Einnahme wirkungsvoll von den Bollwerken aus verteidigt werden.

Zwischenwall (La courtine)

Auch „Kurtine“ genanntes Mauerstück aus roten Vogesen-Sandsteinen (Mauerwerk) und Backsteinen (Mauerkrone) zwischen zwei Bollwerken. Die Wallhöhe beträgt 9 m. Auf der Wallkrone befand sich der Wehrgang.

13 Zangenwerk (Tenaille) mit Durchgang

Dem Zwischenwall vorgelagerter Schutz. Ein Durchgang unter dem Zangenwerk ermöglichte den Soldaten schnell und geschützt zum zweiten Wallgraben und Halbmond zu gelangen.

Der Halbmond (La Demi-Lune)

Das vorderste Verteidigungswerk der Festung. Es liegt vor dem Zangenwerk und ist rundherum durch einen Wallgraben geschützt.

15 Postenerker und Wappen (Echauguette et écusson)

Runde oder polygonale Beobachtungsstände aus Holz oder Stein, die an den Spitzen der Bollwerke aufgestellt wurden. Verziert durch ein aus gelbem Stein bestehendes Wappen mit Trophäen.

Bollwerk (La tour bastionnée)

Das Verteidigungssystem der Stadt beruht in der Hauptsache auf 8 rundenförmigen Bollwerken mit teilweise 3 m dickem Mauerwerk. Jedes Bollwerk birgt eine riesige Kasematte, ausreichend für die Unterbringung von 300 Mann.

17 Die Muse Erato - Die Liebesdichtung

Kunst in der Festung. Die Radbühne von Helmut Lutz (Brisach am Rhein). Ein Klang- und Spielwerk. In der Pulverkammer steht die Justitia ohne Kopf. Ihr Körper ist von einem Pfeil durchbohrt. Sie fragt nach Schöpfung, Krieg und Frieden.

Colmarer Tor (Porte de Colmar)

Eines der ursprünglich vier großen Eingangstore Neuf-Brisachs. 1700 entworfen und erbaut durch Hardouin-Mansart. Vor dem eigentlichen Tor befindet sich eine hölzerne Zugbrücke.

19 Halbmond (Demi-Lune) - Colmarer Tor

Dieser Wachraum diente dazu, die Straße nach Colmar zu überwachen und gegebenenfalls unter Feuerbeschuss zu nehmen. Ein Tunnel verbindet das Wachgebäude mit dem Colmarer Tor.

Vauban Kanal

1699 auf eine Länge von 28 km zwischen den Steinbrüchen von Pfaffenheim, am Fuße der Vogesen, und Neuf-Brisach gegraben, diente der Kanal zum Transport der Baumaterialien für die Errichtung der Festung.

21 Die Bauarbeiten (1698 - 1703)

Am 6. September 1698 wurde das Bauprojekt Vaubans von Ludwig XIV. unterschrieben. Bereits 1703 ist die Stadt im verteidigungsbereiten Zustand. Mehr als 3000 Arbeiter waren daran beteiligt.

Das Straßburger Tor (Porte de Strasbourg)

Wurde während der Belagerung 1870 schwer beschädigt. Nach Einnahme der Stadt wurde das Tor von den Deutschen repariert und umgebaut. 1902 wurde der Durchgang nochmals erweitert. Vor dem Tor entrichteten Händler den Stad Zoll.

23 Steinkreuz (Calvaire) 1745

Das eindrucksvolle Steinkreuz aus rotem Sandstein ist das älteste Kreuz Neuf-Brisach's.

Suzzoni-Kaserne (Caserne Suzzoni)

Vauban ließ insgesamt 4 Kasernen nach gleichem Modell entlang des Walls und in der Nähe der Verteidigungsstellungen für die Truppen errichten. Von 1888-1918 befand sich hier eine deutsche Unteroffiziers-Schule.

25 Evangelische Kirche (Temple Protestant)

Erst 1886 errichtet, da sich auf Befehl König Ludwig XIV. keine Nicht-Katholiken in Neuf-Brisach niederlassen durften. Erst nach der französischen Revolution 1789 zogen die ersten Protestanten in die Stadt.

Colmarer Tor (Porte de Colmar - 1701)

Als Schwachpunkt einer Festung, bleibt das Tor dennoch ein dekoratives Element, ein Triumphbogen. Das Tor diente als „Casino“ für die Garnison.

28 Pulvermagazin (Poudrière) „Saint-François“

Die Festung Neuf-Brisach wurde mit zwei Pulvermagazinen versehen. Nach schwerer Beschädigung im Jahre 1870 wurde das Magazin zusätzlich mit einer Beton- und Erdecke gepanzert.

Zeughaus (L'arsenal)

Vom ursprünglichen Zeughaus (Arsenal), das als Waffenlager und Werkstätte diente, ist nur noch das Haupteingangstor erhalten geblieben. 1870 wurde es schwer beschädigt und 1945 endgültig zerstört.

30 Gouverneurspalast (Le Palais du Gouverneur)

In diesem Gebäude befanden sich die Privatgemächer des Festungsgouverneurs, sowie das Rekrutierungsbüro. Alle wichtigen Verwaltungsgebäude wurden direkt am Appellplatz erbaut.

Basler Tor (Porte de Bâle)

Durch das Basler Tor, das während der Belagerung 1870 unbeschädigt blieb, marschierte die französische Garnison, um sich den deutschen Truppen mit militärischen Ehren zu ergeben. 1902 wurde zur Erleichterung des Verkehrs das obere Stockwerk abgetragen.